



Handreichung zu Janna Jihad

Liebe Lehrkräfte, liebe Jugendleiter_innen und weitere Fachkräfte,

die 15jährige palästinensische Journalistin und Aktivistin Janna Jihad wird für ihre Berichterstattung über Menschenrechtsverletzungen bedroht und von den Behörden eingeschüchtert. Um sie und andere Kinder und Jugendliche zu schützen, hat Amnesty International ihren Fall in diesem Jahr ausgewählt. Da wir es für möglich halten, dass es bei den Jugendlichen zu Nachfragen kommen könnte, haben wir für Sie ein Q&A mit einigen Hintergrundinformationen und weiterführende Links zum Nachlesen vorbereitet:

1. Hintergrundinformationen zu Janna Jihad
2. Erkennen von und Umgang mit Antisemitismus



1. Hintergrundinformationen zu Janna Jihad

1.1. Wer ist Janna Jihad? Warum wurde sie als diesjähriger Briefmarathon-Fall ausgewählt?

Der diesjährige Amnesty International Briefmarathon legt einen Schwerpunkt auf junge Aktivist_innen, unter anderem auch mit Fällen aus Belarus, Eritrea, Thailand oder Mexiko. Ziel dieses Schwerpunktes ist es, junge Aktivist_innen besonders zu unterstützen und in ihrem Einsatz für Menschenrechte zu bestärken.

Janna Jihad (15) ist eine bekannte palästinensische Aktivistin, die sich mit friedlichen Mitteln gegen die Besetzung der palästinensischen Gebiete durch Israel einsetzt. Janna Jihad ist Mitglied der bekannten Tamimi Familie und lebt seit vielen Jahren in Nabi Saleh, einem Dorf in den besetzten palästinensischen Gebieten, das international bekannt ist für seinen Protest gegen die israelische Besetzung und die damit verbundenen Menschenrechtsverletzungen. Janna dokumentiert seit vielen Jahren Menschenrechtsverletzungen und tagtägliche Einschränkungen und Diskriminierungen durch das israelische Militär, die sie als Palästinenserin im Westjordanland erlebt.

Wegen ihres friedlichen Engagements wird Janna regelmäßig bedroht und eingeschüchtert. Dennoch macht sie weiter und dokumentiert und veröffentlicht erfahrene Gewalt und Diskriminierung. Janna ist damit ein wichtiges Vorbild für junge Aktivist_innen weltweit geworden. Sie zeigt außerdem jungen Palästinenser_innen auf, wie wirkmächtig friedlicher Widerstand sein kann und ermutigt diese damit dazu, sich ebenfalls friedlicher Mittel zu bedienen.

Die Wahl von Janna Jihad als BM Fall ist ein Zeichen der Unterstützung für ihr friedliches Engagement und soll darüber hinaus dazu beitragen, die internationale Aufmerksamkeit auf die seit 1967 bestehende Besetzung durch Israel und die damit verbundenen Menschenrechtsverletzungen zu richten.

Amnesty International arbeitet seit Jahren mit der Bevölkerung von Nabi Saleh, dem Heimatort von Janna Jihad, zusammen. Nabi Saleh war bereits 2013 Teil des weltweiten Briefmarathons. Die Einwohner_innen von Nabi Saleh haben das weltweite Interesse und das Engagement als sehr ermutigend für ihr Engagement wahrgenommen.

1.2. Janna Jihad ist Mitglied der bekannten Tamimi Familie nennt sich aber Jihad mit Nachnamen. Ist das ein bewusst gewählter „Künstlername“?

Nein. Janna Jihad ist Mitglied der bekannten Tamimi Familie aus Nabi Saleh. Tamimi ist der Familienname von Jannas Mutter, ihr Vater trägt den Familiennamen Jihad. Janna hat sich dafür entschieden, den Familiennamen ihres Vaters zu tragen.

Jihad ist in der arabischen Welt ein geläufiger männlicher Name. Er bedeutet im Arabischen Mühe, Mühsal. Es geht um die Anstrengung bzw. um den Kampf, in der Arbeit und im Leben ein guter Mensch zu sein. In der öffentlichen und politischen Debatte in Deutschland wird „Jihad“ häufig verkürzt mit „heiliger Krieg“ übersetzt und ist daher eher negativ besetzt.

1.3. Welche Position bezieht Janna zu Gewalt und gewaltsamem Widerstand in Palästina?

Janna nutzt ihre Kamera, um mit friedlichen Mitteln gegen die Besetzung durch Israel zu protestieren und internationale Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit für die Lebenssituation der Palästinenser_innen und die mit der israelischen Besetzung verbundenen Menschenrechtsverletzungen herzustellen.

Janna hat seit Beginn ihres Engagements als kleines Mädchen nie mit einem anderen Mittel als ihrer Kamera bzw. der Handykamera ihrer Mutter gearbeitet.

Janna Jihad kommt aus einer bekannten Familie aus Nabi Saleh. 3 Mitglieder ihrer Familie sind verurteilt wegen der Organisation oder Durchführung terroristischer Anschläge in Israel – so etwa Ahlam Tamimi, die für den verheerenden Anschlag auf die Sbarro Pizzeria im Jahr 2001 verantwortlich ist, bei dem 15 Israelis starben, darunter 7 Kinder.



Janna Jihad hat sich nach Kenntnis von Amnesty International in der Vergangenheit nie zu den gewaltsamen Taten einzelner Mitglieder ihrer Familie geäußert. Sie kann nicht für Handlungen oder Äußerungen anderer Familienmitglieder zur Verantwortung gezogen oder mit den Handlungen anderer gleichgesetzt werden.

1.4. Welche Position bezieht Janna Jihad zum Staat Israel?

Janna Jihad dokumentiert mit ihrer Kamera Menschenrechtsverletzungen und Schikanen im Zusammenhang mit der israelischen Besetzung des Westjordanlandes und äußert sich entsprechend kritisch zu israelischen Institutionen wie dem israelischen Militär. Sie spricht sich für das Rückkehrrecht der Palästinenser_innen und eine Ein-Staaten-Lösung, dann mit einer jüdischen Minderheit aus. Ihrer Vorstellung nach sollen in diesem einen Staat alle Bewohner_innen friedlich und nach dem Gleichheitsgrundsatz leben.

Janna Jihad ist eine unabhängige Aktivistin. Es steht ihr frei, ihre eigenen Ansichten zum Staat Israel zum Ausdruck zu bringen. Solange diese Ansichten nicht internationalem Recht widersprechen, keine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (wie etwa Rassismus oder Antisemitismus) legitimieren oder befördern, friedliche Absichten verfolgen und mit friedlichen Mitteln verfolgt werden, sind sie durch das Recht auf freie Meinungsäußerung geschützt. Janna Jihad darf für diese Inanspruchnahme des Rechts auf freie Meinungsäußerung nicht bedroht und eingeschüchtert oder gar bestraft werden.

2. Erkennen von und Umgang mit Antisemitismus

Wichtig vorab: Bei der Auseinandersetzung mit Janna Jihad geht es darum, wie schwierig das Alltagsleben in Israel und den besetzten palästinensischen Gebiete für palästinensische Jugendliche und in diesem Fall Janna Jihad ist, die versucht, mit friedlichen Mitteln gegen die Besetzung Israels zu protestieren. Studien belegen, dass jüdische Menschen in Deutschland oft für die israelische Politik verantwortlich gemacht werden. Es ist deshalb besonders wichtig, darauf zu achten, dass Jugendliche in Deutschland nicht von außen mit einer der Konfliktparteien des Nahostkonflikts identifiziert werden.

Eine unproblematische Kritik an der israelischen Regierung zeigt sich dadurch, dass sie differenziert vertreten wird. Weder Jüdinnen_Juden, noch Israelis, noch der gesamte Staat Israel wird als jüdisches Kollektiv pauschal dämonisiert, es wird keine Vernichtung Israels befürwortet oder der Staat Israel wird nicht mit doppelten Standards im Vergleich zu anderen Staaten gemessen.

Jeder kann und darf zum Beispiel die Politik der israelischen Regierung gegenüber den palästinensischen Gebieten ablehnen oder kritisieren. Das geschieht auch in Israel selbst.

Antisemitisch ist Israelkritik dann, wenn Doppelstandards, Delegitimierung oder Dämonisierung Israels im Spiel sind. Antisemitismus wirkt durch eine enorme Komplexitätsreduktion: Für die vielfältigen und vielschichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen und Konflikte werden Jüdinnen_Juden aus aller Welt für das Regierungshandeln Israels verantwortlich gemacht. Konkrete Erscheinungsformen von israelbezogenem Antisemitismus bedienen sich z.B. der Gleichsetzung von israelischer Politik mit der des NS-Regimes, verwenden zweierlei Standards in Bezug auf Israel im Vergleich zu anderen demokratischen Staaten, erkennen Israel das Existenz- bzw. Selbstbestimmungsrecht ab oder nehmen Bezug auf Israel oder Israelis mit antisemitischen Bildern, Symbolen oder Floskeln.

Ebenso wie andere Formen des Antisemitismus zieht sich auch israelbezogener Antisemitismus quer durch alle sozialen Schichten, Bildungsgrade und politischen Strömungen unserer Gesellschaft.

Falls es im Zusammenhang mit dem Briefschreibaktion zu antisemitischen Äußerungen kommt, ist sicherzustellen, dass dagegen eine klare Haltung eingenommen wird und menschenfeindlichen, diskriminierenden Aussagen immer widersprochen wird, unabhängig davon, ob hinter der Äußerung eine antisemitische Absicht steckt. Widersprechen Sie antisemitischen Äußerungen immer, auch wenn Sie annehmen, dass keine Jüdinnen_Juden anwesend sind.



Schule muss sich als Ort verstehen, wo Antisemitismus, Rassismus und andere Formen von Diskriminierung Null-Toleranz erleben, damit sichergestellt werden kann, dass *alle* sicher und gut lernen können. In diesen Lernräumen der Jugendlichen gilt es zu beachten, dass die Menschenwürde aller Personen geschützt und die Menschenrechte geachtet werden.

Sie finden hier eine Auswahl an pädagogischen Handreichungen von spezialisierten Organisationen zum Umgang mit Antisemitismus in Schule und Jugendarbeit:

- Ghaffarizad, Kiana: „Läuft noch nicht? Gönn dir: 7 Punkte für eine Jugendarbeit gegen Antisemitismus!“ aus dem Projekt »ju:an«-Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit der Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) Berlin, 2017. Online unter: [www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/publikationen/laeuft-noch-nicht_goenn-dir_-7-punkte\[1\]gegen-antisemitismus.pdf](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/publikationen/laeuft-noch-nicht_goenn-dir_-7-punkte[1]gegen-antisemitismus.pdf); letzter Zugriff am 11.11.2021
- Anne Frank Zentrum e.V (2010). Antisemitismus – Geschichte und Aktualität Handreichung für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator*innen. S.24-28. Abgerufen 11.11.2021 von https://www.annefrank.de/fileadmin/Redaktion/Shop/Dokumente/2010_AFZ_Broschuere_Antisemitismus_RZ-Online.pdf
- ausführlicher: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), 2019. "Wahrnehmen – Benennen – Handeln. Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus an Schulen" https://www.lpb-bw.de/publikation-anzeige?tt_products%5BbackPID%5D=993&tt_products%5Bproduct%5D=3469&cHash=1886d3695b845177167ae6a035249a11
- Film des Anne-Frank-Hauses: Ist Kritik an Israel antisemitisch: <https://www.youtube.com/watch?v=VCmldKSeSuc>
- Bundeszentrale für politische Bildung über israelbezogenen Antisemitismus: [BPB: Israelbezogener Antisemitismus](https://www.bpb.de/israelbezogener-antisemitismus).
- Eine Beratung bei antisemitischen Vorfällen bietet die bundesweite Beratungsstelle für Betroffene und Organisationen OFEK: <https://ofek-beratung.de/>